

## Inhaltsverzeichnis

1	Praxisaufgabe projektorientierte Reihe.....	2
1.1	Gliederungshilfe projektorientierte Reihe.....	2
1.2	Bewertungsbogen projektorientierte Reihe.....	8
2	Praxisaufgabe Gesprächsführung .....	27
2.1	Gliederungshilfe Gesprächsführung .....	27
2.2	Gliederungshilfe Gesprächsführung – Kinderkonferenz.....	29
2.3	Erläuterungen zur Gesprächsführung.....	33
2.4	Erläuterungen zur Gesprächsführung – Kinderkonferenz .....	35
2.5	Beurteilungsbogen Gesprächsführung .....	39
2.6	Beurteilungsbogen Gesprächsführung – Kinderkonferenz.....	45
3	Praxisaufgabe Wechselpraktikum .....	51
3.1	Gliederungshilfe Wechselpraktikum .....	51
3.2	Beurteilungsbogen Wechselpraktikum.....	54
4	Praxisaufgabe Portfolió .....	56
4.1	Gliederungshilfe Portfolió .....	56
4.2	Gliederungshilfe Portfolió – Jugendhilfe .....	57
4.3	Beurteilungsbogen Portfolió .....	59

## 1 Praxisaufgabe projektorientierte Reihe

### 1.1 Gliederungshilfe projektorientierte Reihe

#### **Gliederungshilfe für die schriftliche Planung einer projektorientierten Aktivität (didaktische Reihe)**

##### **Hinweise zur Durchführung:**

- Die projektorientierte Aktivität soll mindestens 4 Einzelaktionen umfassen, die in einem deutlichen Zusammenhang stehen und sich aus der Situationsanalyse ergeben.
- Der Zeitraum, in dem Sie die projektorientierte Aktivität durchführen, richtet sich nach der Aktivität selbst und dem vorgegebenen Zeitraum für den Praxisbesuch (s.u.) und kann innerhalb einer Woche oder verteilt auf mehrere Wochen oder Monate sein.
- Beginn: Grundlagen zur Planung und Durchführung einer projektorientierten Aktivität sollten im Unterricht vermittelt worden sein (Beginn des Schuljahres)
- Teilnahme und Gruppengröße ergeben sich aus der Situationsanalyse und Ihren didaktischen Entscheidungen.
- Sie legen einen Projektordner an, in dem Sie die Planungen, Reflexionsprotokolle und alle anfallenden Dokumente und Materialien sammeln (Notizen, Bilder, Anleitungen, Materialien, Kontakte etc., s.o.)
- Abgabe des Projektordners ist drei Tage vor Beginn der projektorientierten Aktivität (bzw. in Absprache mit dem Praxislehrer). Das Reflexionsgespräch des Praxisbesuches fließt in die Note der durchgeführten Aktivität ein. Abgabe der Reflexionsprotokolle und des Fazits ist eine Woche nach Beendigung der Projektorientierten Aktivität..
- Der Praxislehrer besucht eine Einzelaktion Ihrer Wahl. Reflektiert wird die Einzelaktion in Zusammenhang mit der gesamten projektorientierten Aktivität. Ihre Notizen, die Sie während des Reflexionsgespräches machen, heften Sie in den Projektordner.

##### **Hinweise zur Form:**

- Seitennummerierung unten
- Rand links 2 cm, rechts 5 cm
- Schrift: Arial oder Times New Roman, Größe 12, Zeilenabstand 1,5

- Wörtliche Textübernahmen (Zitate) in Anführungsstriche setzen, Quelle angeben
- Sinngemäße Gedanken
- Umfang: 20-30 Seiten

### **Deckblatt mit allgemeinen Informationen:**

- Thema der projektorientierten Aktivität (In der Themenformulierung müssen Ziel und Inhalt genannt werden)
- Zeitraum der projektorientierten Aktivität
- Name
- Ort und Datum
- Einrichtung, Praxisbetreuung

### **Inhaltsverzeichnis**

#### **1. Was ist der Anlass**

##### **1.1. Thema und Ausgangslage**

1.1.1. Kurze Beschreibung des Themas und der Inhalte

##### **1.2. Situationsanalyse: Was ist der Anlass?**

1.2.1. ... für die Teilnehmenden:

- Wer nimmt teil? (Name, Alter, Geschlecht)
- wie viele nehmen teil?
- Inwieweit entspringt das Thema den Interessen/ Themen der KJE?
- Was für Wünsche/Fragen äußern sie?
- Welche entwicklungspsychologischen Merkmale und Besonderheiten der KJE sind zu beachten?
- Welche Kompetenzen, Vorerfahrungen besitzen die KJE in Bezug auf das Thema?

1.2.2. ... für die Einrichtung:

- Inwieweit entspringt das gewählte Thema aktuellen Themen, Interessen und Problemen aus meiner Sicht/ aus der Sicht der MitarbeiterInnen? (Aktuelle Ereignisse, Themen...)
- Was für ein Interesse hat die Einrichtung an dem Thema? (Konzeption, Abläufe...)
- Was für ein Interesse haben die Eltern an dem Thema?

**1.2.3. Gesellschaftliche Relevanz:**

- Welche Bedeutung hat das Thema für das soziale, gesellschaftliche, politische, ökologische Umfeld?

**1.3. Ziele:**

- Richt- und Grobziele der gesamten projektorientierten Aktivität (keine Feinziele) mit Begründung

**2. Planung und Vorbereitung**

**2.1. Entwicklung von Unterthemen (Brainstorming):**

2.1.1. Sachkenntnisse:

- Was weiß ich über das Thema? Was muss ich in Erfahrung bringen? Was macht das Thema interessant? Welche Fragen können sich entwickeln, welche Interessen und Bedürfnisse angesprochen, welches Forscherinteresse kann geweckt werden?
- Worum muss ich mich kümmern? (Organisatorisch)

2.1.2. Sammeln möglicher Unterthemen/Aktivitäten, geordnet nach Bildungs- und Entwicklungsbereichen (z.B. Spiel, Musik, künstlerisches Gestalten und Bauen, Bewegung, Experimente, Ausflüge, Schreiben, Lesen, Rechnen)

**2.2. Entscheidung für den (möglichen) Verlauf**

Aktivitäten	Bildungs-/Entwicklungsbereiche/ Lernzugänge	Wo?	Wann?

**2.3. Begründung der Auswahl und der Reihenfolge**

**3. Durchführung**

*(Langplanung für die besuchte Aktion, Kurzplanungen für alle weiteren Aktionen)*

- Planen der einzelnen Aktionen

**3.1. Teil von Kurz- und Langplanung:**

**3.1.1 Thema der konkreten Aktion mit Begründung, Teilnehmende, Zeit, Ort (kurze Beschreibung)**

**3.2. Teil von Kurz- und Langplanung:**

**Ziele (auf die konkrete Aktivität bezogen)**

- Grob- und Feinziele für diese Aktion

**3.3 nur Langplanung: Vorbereitung**

3.3.1 Sachwissen zum Thema der konkreten Aktivität

3.3.2 Didaktisch-methodische Entscheidungen (didaktische Reduktion)

3.3.3 Einsatz und Begründung von Medien, Material und Werkzeug unter Berücksichtigung der Begründung für die Raumwahl und -gestaltung

3.3.4 Organisatorische und persönliche Vorarbeiten

**3.4. Teil von Kurz- und Langplanung:**

**Tabellarische Übersicht des geplanten Verlaufs**

Phase	Was? Wie?	Warum?	Womit? Wo?
Mit ungefährer Zeitangabe	Inhalt/ Handlungsschritte, päd. Verhalten, Methode	Begründung, inhaltliche und methodische Zielsetzung	Material, Medien, Raumgestaltung
<b>Einstimmungsphase</b>			
<b>Hauptphase I</b>			
<b>Hauptphase II</b>			
<b>Hauptphase III...</b>			
<b>Nachsinnen</b>			

**3.5. Teil von Kurz- und Langplanung:**

**Reflexionsprotokolle der gelaufenen Aktionen (aussagekräftige Stichpunkte)**

- Kurze Beschreibung der gelaufenen Aktivität: War der Verlauf wie geplant? Inwieweit ist der Plan abgewichen und warum?
- Habe ich meine Ziele erreicht? Was habe ich darüber hinaus für Ziele erreicht?
- Was hat die KJE am meisten angesprochen, womit haben sie sich beschäftigt?

- Was haben die KJE erfahren, erforschen, Neues entdecken können?
- Bin ich zufrieden mit meinem pädagogischen Verhalten?
- Schlussfolgerungen für die nächste(n) Aktivität(en): Worauf muss ich achten, was sollte ich anders machen als geplant?

#### 4. Fazit

- Was für Schlussfolgerungen kann ich ziehen für das Projekt in der Oberstufe (z.B. in Bezug auf das professionelle Handeln, etc.) ?

#### 5. Anhang

Verwendete Materialien, Dokumentationen, Interviews etc.

#### 6. Quellenangaben

#### 7. Persönliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass der vorliegende Bericht von mir verfasst wurde und alle nicht extra gekennzeichneten Formulierungen und Ausführungen von mir persönlich stammen.

Datum/ Unterschrift des/r Verfassers/in

---

#### 8. Erklärung der Praxiseinrichtung/ Praxisanleitung

Wir haben den vorliegenden Bericht gelesen und sind mit der Weitergabe dieser Informationen an das Comenius-Berufskolleg einverstanden.

Datum/Unterschrift der Praxisanleitung

---

#### Ihre Terminübersicht:

- Zeitraum der projektorientierten Aktivität:.....
- Praxisbesuch: .....
- Abgabe des Projektordners bis: .....
- Vorlage bei der Praxisanleitung bis: .....

- Abgabe der Reflexionsprotokolle und des Fazits:.....

1.2 Bewertungsbogen projektorientierte Reihe

Aufgabe/ Inhalt der Arbeit	mögl. Punkte	erreichte Punkte	A ganzheitliches berufliches Handeln auf der Grundlage individueller Wissens und beruflicher Vorerfahrungen	B nachvollziehendes berufliches Handeln in erweiterten beruflichen Anforderungen	C selbstständiges, reflektiertes Handeln nach Einsicht in komplexen und umfassenden beruflichen Anforderungen	D selbstständiges, reflektiertes Handeln und eigenverantwortliche flexible Prozesssteuerung im sich verändernden komplexen Handlungsfeld (Niveau DQR 6)
Deckblatt mit allgemeinen Informationen	1					
1. <b>Was ist der Anlass</b>						
1. <b>Thema und Ausgangslage</b> 1.1.1. <b>Kurze Beschreibung des Themas und der Inhalte</b>	3		Thema und Ausgangslage benannt	Thema und Ausgangslage ausführlich benannt	Thema und Ausgangslage zielgruppen- und entwicklungsorientiert dargestellt	Thema und Ausgangslage zielgruppen- entwicklungs- bedürfnisorientiert dargestellt
1.2 1.2.1 <b>Situationsanalyse: Was ist der Anlass?</b> <i>Analysiert die personalen und sozialen Ausgangsbedingungen/ Ausgangssituationen (z. B.</i>	8		benennt auf der Grundlage eigener Wahrnehmungen Interessen und Bedürfnisse sowie selbstgewählter Merkmale der	beschreibt auf der Grundlage fachlicher Beobachtungen und eines Analyserasters wesentliche Merkmale der Gruppe/Einzeller	beschreibt ressourcenorientiert wesentliche Merkmale der Gruppe/ Einzeller, auf der Grundlage fachlicher Beobachtungen, eines Analyserasters und weiterer	beschreibt kontinuierlich und ressourcenorientiert wesentliche Merkmale der Gruppe/ Einzeller, auf der Grundlage fachlicher Beobachtungen, eines Analyserasters und weiterer Quellen/Materialien sowie



<p>(entwicklungsbedingte) Besonderheiten und Merkmale, Gruppengröße, Alter, Geschlecht, Vorerfahrung, soziokulturelle Bedingungen, Sprachen, Interessen und Bedürfnisse, Rollen/Aufgaben, Kompetenzen, Lebenssituationen)</p>			<p>Gruppe/Kleingruppe/ die/den Einzelnen</p>		<p>Quellen/Materialien (sowie theoretischer Modelle) zieht fachliche Schlussfolgerungen für die pädagogische Arbeit</p>	<p>reflektierter theoretischer Modelle zieht begründet fachliche Schlussfolgerungen für die pädagogische Arbeit</p>
<p><b>1.2.2 ...für die Einrichtung analysiert</b> institutionelle Rahmenbedingungen (z. B. räumliche, zeitliche, personelle, konzeptionelle Bedingungen, Ereignisse, Abläufe)</p> <p><b>1.2.3 Gesellschaftliche Relevanz:</b> Bedeutung des Themas für das soziale, gesellschaftliche, politische, ökologische Umfeld?</p>	<p>8</p>		<p>benennt die für den pädagogischen Handlungsprozess bedeutsamen Rahmenbedingungen, z. B. einen Schwerpunkt der Konzeption</p>	<p>stellt ausgewählte planungsrelevante Rahmenbedingungen dar</p>	<p>erläutert den Einfluss ausgewählter Rahmenbedingungen auf den Planungsprozess</p>	<p>beurteilt den Einfluss sich verändernder Rahmenbedingungen in Bezug zur Planung stellt relevante Ziele z. B. des Bildungsplanes/der Hilfeplanung/ Qualitätsentwicklung in Bezug zur Analyse</p>
<p><b>1.3. Ziele: formuliert Ziele</b></p>	<p>6</p>		<p>beschreibt und begründet grundsätzlichen</p>	<p>formuliert operationalisierte Ziele und ordnet diese den</p>	<p>formuliert operationalisierte Ziele für Entwicklungsschritte bzw.</p>	<p>begründet grundsätzlichen pädagogischen Handlungsbedarf</p>

			pädagogischen Handlungsbedarf	Kompetenzbereichen zu	Erfahrungsmöglichkeiten der Zielgruppe/der Einzelnen und begründet diese theoriegeleitet	formuliert operationalisierte Ziele und ordnet diese den Kompetenzbereichen zu formuliert operationalisierte Ziele für Entwicklungsschritte bzw. Erfahrungsmöglichkeiten der Zielgruppe/der Einzelnen und begründet diese theoriegeleitet formuliert situationsbezogen und begründet theoriegeleitet operationalisierte, an Entwicklungsschritten bzw. Erfahrungsmöglichkeiten orientierte Ziele für die Zielgruppe/die Einzelnen entscheidet sich für geeignete
<b>2. Planung und Vorbereitung</b>						
<b>2.1 Entwicklung von Unterthemen</b>			sammelt	Sammelt/ ordnet		
<b>2.1.1 Sachkenntnisse</b>	<b>8</b>		stellt Informationen zum Inhalt dar (Thema)	beschreibt ausgewählte, relevante Informationen zu den Inhalten/ Themen.	Stellt Informationen zum Thema dar und beschreibt ausgewählte, relevante Informationen zu den Inhalten/Themen. Stellt	Stellt Informationen zum Inhalt dar

				Stellt sich Fragen zum Thema	sich Fragen zum Thema, geht dabei auf die Bedürfnisse und Ressourcen der KJE ein.	beschreibt ausgewählte, relevante Informationen zu den Inhalten, Themen. Formuliert Inhalte adressatengerecht, zielbezogen und strukturiert (didaktisch reduziert), geht dabei auf die Bedürfnisse und Ressourcen der KJE ein.
<b>2.1.2 Sammlung von Unterthemen</b>	<b>3</b>		Sammelt Unterthemen	Sammelt Unterthemen geordnet nach Bildungsbereichen	Sammelt Unterthemen / Aktivitäten geordnet nach Entwicklungs- und Bildungsbereichen	Sammelt Unterthemen / Aktivitäten geordnet nach Entwicklungs- und Bildungsbereichen und bezieht diese auf die Gruppe z.B. entwicklungs- und ressourcenorientiert
<b>2.2 Entscheidung für den Verlauf</b>	<b>8</b>		Nennt unterschiedliche Aktivitäten	Nennt unterschiedliche Aktivitäten und Bildungsbereiche	Nennt unterschiedliche Aktivitäten und Bildungs- und Entwicklungsbereiche	Nennt unterschiedliche Aktivitäten und Bildungs- und Entwicklungsbereiche und macht räumliche und zeitliche Angaben
<b>2.3. Begründung der Auswahl und der Reihenfolge</b>	<b>6</b>		Begründet die Reihenfolge	Begründet die Auswahl und Reihenfolge	Begründet die Auswahl und Reihenfolge theoriegeleitet und zielgruppenorientiert	Begründet die Auswahl und Reihenfolge theoriegeleitet, zielgruppen- und ressourcenorientiert (und

						bezieht die Wünsche der KJE mit ein )
<b>3. Durchführung</b>						
<b>3.1. kurze Beschreibung von Thema der konkreten Aktion mit Begründung, Teilnehmende, Zeit und Ort</b> (Kurz- und Langplanung)	2		Benennt die Eckpunkte der konkreten Aktion	Beschreibt das Thema der konkreten Aktion und macht Angaben zu den Rahmendaten	Beschreibt und begründet das Thema der konkreten Aktion und macht Angaben zu den Rahmendaten	Beschreibt und begründet das Thema der konkreten Aktion und macht begründete Angaben zu den Rahmendaten
<b>3.2. Ziele (auf die konkrete Aktion bezogen)</b> (Kurz- und Langplanung)	3		beschreibt und begründet grundsätzlichen pädagogischen Handlungsbedarf	formuliert operationalisierte Ziele und ordnet diese den Kompetenzbereichen zu	formuliert operationalisierte Ziele für Entwicklungsschritte bzw. Erfahrungsmöglichkeiten der Zielgruppe/der Einzelnen und begründet diese theoriegeleitet	formuliert situationsbezogen und begründet theoriegeleitet operationalisierte, an Entwicklungsschritten bzw. Erfahrungsmöglichkeiten orientierte Ziele für die Zielgruppe/die Einzelnen entscheidet sich für geeignete
<b>3.3. Vorbereitung (Langplanung)</b>						
<b>3.3.1. Sachwissen zum Thema der konkreten Aktion</b>	3		stellt Informationen zum Inhalt dar (Thema)	beschreibt ausgewählte, relevante Informationen zu den Inhalten/ Themen.	Stellt Informationen zum Thema dar und beschreibt ausgewählte, relevante Informationen zu den Inhalten/Themen. Stellt	Stellt Informationen zum Inhalt dar, beschreibt ausgewählte, relevante Informationen zu den Inhalten, Themen.

				Stellt sich Fragen zum Thema	sich Fragen zum Thema, geht dabei auf die Bedürfnisse und Ressourcen der KJE ein.	Formuliert Inhalte adressatengerecht, zielbezogen und strukturiert (didaktisch reduziert), geht dabei auf die Bedürfnisse und Ressourcen der KJE ein.
<b>3.3.2. Fachliche Grundlage zur Methode</b>	2		beschreibt Methoden/ Sozialformen für ihr/sein päd. Handeln	ordnet adressatenbezogen geeignete Methoden/ Sozialformen ihrem/seinem päd. Handeln zu z.B. auch didaktische Prinzipien, eigene Rolle	begründet analyse- und zielbezogen geeignete Methoden/Sozialformen für ihr/sein päd. Handeln z.B. auch didaktische Prinzipien, eigene Rolle	begründet analyse- und zielbezogen geeignete Methoden/ Sozialformen für ihr/sein päd. Handeln und gibt Alternativen an z.B. auch didaktische Prinzipien, eigene Rolle
<b>3.3.3. Einsatz und Begründung von Medien, Material und Werkzeug</b>	2		benennt auf Grund der eigenen Wahrnehmung notwendige Materialien, Medien und Werkzeuge	wählt begründet notwendige Materialien, Medien und Werkzeuge für den zu planenden pädagogischen Prozess aus	stellt ein begründetes Raumkonzept unter Beachtung von Medien-, Material- sowie Werkzeugeinsatz vor	stellt für den pädagogischen Prozess nötigen Medien-, Material- sowie Werkzeugeinsatz vor und stellt mögliche Alternativen dar
<b>3.3.4. Angaben zum Ort, Raumgestaltung</b>	2		beschreibt auf Grund der eigenen Wahrnehmung	begründet auf Grund	stellt ein begründetes	stellt ein begründetes Raumkonzept unter Beachtung von vorhandenen

			die räumliche Vorbereitung	des pädagogischen Prozesses die räumliche Vorbereitung	Raumkonzept unter Beachtung von vorhandenen Strukturen vor	Strukturen vor und stellt mögliche Alternativen dar
<b>3.3.5. Organisatorische und persönliche Vorarbeiten</b>	<b>2</b>		benennt notwendige Vorbereitungsschritte	erklärt organisatorische und persönliche Vorbereitungsschritte	legt begründete Reihenfolge der organisatorischen und persönlichen Vorbereitung fest	begründet in Bezug auf eigene Kompetenzen sowie zielorientiert die organisatorischen und persönlichen Vorbereitungen
<b>3.4 Tabellarische Übersicht des geplanten Verlaufs (Kurz- und Langplanung)</b>	<b>3</b>		beschreibt einzelne Handlungsschritte:  benennt und ordnet die Handlungsschritte nach Einleitung, Hauptteil und Abschluss  benennt einzelne Methoden, Medien, Materialien	beschreibt einzelne Handlungsschritte:  formuliert die Handlungsschritte und ordnet sie folgerichtig und adressatenbezogen  stellt dar, welche Methoden, Medien, Materialien eingesetzt werden	beschreibt und begründet die einzelnen Handlungsschritte:  stellt dar, welche Methoden, Medien, Materialien z. B. zur <i>Demonstration</i> eingesetzt werden  zeigt auf, an welchen Stellen Kompetenzen erweitert werden (z. B. <i>Fertigkeiten</i> )  begründet die Handlungsschritte	beschreibt und begründet die einzelnen Handlungsschritte unter Beachtung aller Bedingungen:  stellt dar, welche Methoden, Medien, Materialien z. B. zur <i>Demonstration</i> eingesetzt werden  zeigt auf, an welchen Stellen Kompetenzen erweitert werden (z. B. <i>Fertigkeiten</i> )

				<p>begründet die Handlungsschritte fachlich mit Bezug zu ausgewählten Begründungsebenen z. B. zu den Interessen und Bedürfnissen der Gruppe/Einzelter zu sachlogischen Zusammenhängen (z. B. Hygiene, Raum)</p>	<p>fachlich mit Bezug zu</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Zielsetzung</li> <li>• den Bedürfnissen der Gruppe/ Einzelner</li> <li>• didaktischen Prinzipien</li> <li>• den Interessen/ Kompetenzen der Zielgruppe/ Einzelner</li> <li>• sachlogischen Begründungen (z. B. Sicherheit, Hygiene, räumliche Bedingungen, Zeitplanung)</li> </ul>	<p>begründet die Handlungsschritte fachlich mit Bezug zu</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Zielsetzung</li> <li>• den Bedürfnissen der Gruppe/ Einzelnen</li> <li>• der eigenen partizipativen Haltung</li> <li>• didaktischen Prinzipien</li> <li>• den Interessen/Kompetenzen der Zielgruppe/ Einzelner</li> <li>• sachlogischen Begründungen z. B. Sicherheit, Hygiene, räumliche Bedingungen, Zeitplanung</li> <li>• ausgewählten Querschnittsaufgaben, z. B. Sprachbildung</li> </ul>
<p><b>Formalia</b> Orientierung an der Gliederung, äußere Gestaltung/ Übersichtlichkeit</p>			<p>Bei Nichterfüllung erfolgt ein Abzug von maximal 10 Punkten.</p>			

(Deckblatt, Inhaltverzeichnis, Überschriften, Absätze), Stil/Ausdruck, Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung	
<b>Gesamtergebnis</b>	= von 70 Punkten

Bewertung / Note: .....

Bewertungsschema: 70-64 P. = sehr gut, 63-54 P. = gut, 53-42 P. = befriedigend, 41-32 P. = ausreichend, 31-14 P. = mangelhaft, 14-0 P. = ungenügend

**Beurteilung der Durchführung für ein Lernarrangement im Rahmen der projektorientierten Aktivität (didaktische Reihe)**

Aufgabe	A ganzheitliches berufliches Handeln auf der Grundlage individuellen Wissens und beruflicher Vorerfahrungen	B nachvollziehendes berufliches Handeln in erweiterten beruflichen Anforderungen	C selbstständiges, reflektiertes Handeln nach Einsicht in komplexen und umfassenden beruflichen Anforderungen	D selbstständiges, reflektiertes Handeln und eigenverantwortliche flexible Prozesssteuerung im sich verändernden komplexen Handlungsfeld (Niveau DQR 6)
<b>S. bereitet die Umgebung vor</b>	gestaltet den Raum <u>mit Unterstützung der Fachkraft</u> handlungsbezogen	gestaltet den Raum <u>nach pädagogischen Vorgaben</u> der Fachkraft <u>selbstständig</u> handlungsbezogen	gestaltet den Raum <u>selbstständig</u> handlungs- und zielbezogen sowie <u>anregend z. B.: interessenbezogen, (geschlechter- und kultursensibel, ästhetisch),</u>	gestaltet den Raum <u>selbstständig</u> , handlungs- und zielbezogen sowie <u>anregend z.B.: interessenbezogen, geschlechter- und kultursensibel, ästhetisch,</u>



			<i>selbsttätigkeits- und kommunikationsfördernd</i>	<i>selbsttätigkeits- und kommunikationsfördernd</i>
<b>S. stellt Materialien, Medien und Werkzeuge bereit</b>	stellt funktionsbereite Materialien, Medien und Werkzeuge bereit oder liefert diese währenddessen nach	stellt <u>eigenverantwortlich</u> funktionsbereite Materialien, Medien und Werkzeuge bereit	stellt eigenverantwortlich funktionsbereite Materialien, Medien und Werkzeuge bereit, <u>altersangemessene Erreichbarkeit</u> der Materialien zur Förderung der Selbstständigkeit wird berücksichtigt	stellt eigenverantwortlich funktionsbereite Materialien, Medien und Werkzeuge bereit, altersangemessene Erreichbarkeit der Materialien zur Förderung der Selbstständigkeit wird berücksichtigt <u>hält selbstständig Alternativen vor</u>
<b>S. begleitet und führt pädagogische Prozesse lernanregend</b>	gibt Instruktionen und lässt Konstruktionsprozesse zu	gibt Instruktionen und <u>greift</u> Konstruktionsprozesse <u>situationsangemessen</u> auf	Gibt Instruktionen und <u>greift</u> Konstruktionsprozesse <u>situationsangemessen</u> und <u>entwicklungsfördernd</u> auf	Gestaltet eine adressaten- und situationsangemessene <u>Balance zwischen</u> <u>entwicklungsfördernder</u> <u>Konstruktion, Ko-Konstruktion und</u> <u>Instruktion</u>
<b>Sich selbst erschließend</b>	nimmt sich in Phasen der Selbsttätigkeit/ erlebter Selbstwirksamkeit der Gruppe/ Einzelner zurück	nimmt sich in Phasen der Selbsttätigkeit/ erlebter Selbstwirksamkeit der Gruppe/ Einzelner zurück und <u>beobachtet</u> <u>gezielt</u>	<u>unterstützt</u> adressaten- und situationsangemessen Selbsttätigkeit, Selbstwirksamkeitserleben und beobachtet gezielt	<u>initiiert</u> adressaten- und situationsangemessen Selbsttätigkeit, Selbstwirksamkeitserleben und beobachtet gezielt
<b>zielgeleitet</b>	begleitet Prozesse in einer Teilgruppe und	begleitet Prozesse in einer Gruppe und mit	<u>initiiert und begleitet</u> Prozesse in einer	initiiert und begleitet Prozesse in einer

	mit Einzelnen zielbezogen	Einzelnen <u>dialogisch</u> <u>und zielbezogen</u>	Gruppe/mit Einzelnen dialogisch, zielbezogen, <u>ko-konstruierend</u> <u>und inklusiv</u>	Gruppe/mit Einzelnen dialogisch, zielbezogen, ko-konstruierend und inklusiv
<b>partizipativ</b>	bietet geplante Beteiligungsmöglichkeiten an	bietet <u>situationsangemessen</u> Beteiligungsmöglichkeiten an, <u>lässt</u> <u>Autonomiebestrebungen zu</u>	<u>beteiligt zielorientiert</u> <u>und situationsangemessen,</u> unterstützt Autonomiebestrebungen	beteiligt zielorientiert und situationsangemessen, <u>fordert entwicklungsfördernd</u> <u>Autonomiebestrebungen</u> <u>heraus</u>
<b>gestaltet Kommunikation</b>	kommuniziert z. B. <i>alters- und situations-angemessen und empathisch</i>  setzt Sprache, Stimme und Mimik, Gestik zielgruppenbezogen in vorbereiteten Situationen gezielt ein	kommuniziert z. B. <i>alters- und situationsangemessen, <u>sachbezogen, verständlich,</u> <u>dialogisch und empathisch</u></i>  setzt Sprache, Stimme und Mimik, Gestik <u>in</u> <u>Standardsituationen</u> <u>gezielt ein</u>  ist dabei sprachliches Vorbild	kommuniziert z. B. <i>alters- und entwicklungsangemessen situationsangemessen, sachbezogen, verständlich, dialogisch und empathisch</i>  <u>kommuniziert kongruent,</u> setzt Sprache, Stimme und Mimik, Gestik und Körpersprache gezielt ein  ist <u>durchgängig sprachliches</u> Vorbild  initiiert Impulse zur Kommunikation	kommuniziert z. B. <i>alters- und entwicklungsangemessen situationsangemessen, ziel- und sachbezogen, verständlich, flexibel, dialogisch und empathisch</i>  kommuniziert kongruent, setzt Sprache, Stimme, Mimik, Gestik und Körpersprache gezielt ein, <u>nutzt vielfältige</u> <u>Kommunikationskanäle</u> <u>(z. B. körpergestützt, anschaulich,</u> <u>Bildkarten, Dolmetscher) flexibel,</u>  <u>wirkt sprachbildend</u>

				initiiert <u>zielgeleitet</u> Impulse zur Kommunikation
<b>gestaltet die pädagogische Beziehung...</b>  <b>gibt Emotionale Sicherheit</b>	gestaltet Beziehungen wertschätzend und empathisch	gestaltet Beziehungen wertschätzend, empathisch <u>und kongruent</u>	gestaltet Beziehungen wertschätzend, empathisch, <u>ressourcenorientiert</u> und kongruent <u>sowie inklusiv</u> <i>z. B.: geschlechts- und kultursensibel</i>	gestaltet Beziehungen wertschätzend, empathisch, <u>ressourcenorientiert</u> und kongruent, <u>achtsam, partizipativ</u> sowie inklusiv <i>z. B.: geschlechts- und kultursensibel</i>
<b>besitzt Überblick</b>	besitzt <u>meistens</u> den Überblick über die Teilgruppe, <i>z.B.: Sitzordnung, Positionierung im Raum, individuelle Ansprache</i>	besitzt den Überblick über die Teilgruppe, <i>z. B.: Sitzordnung, Positionierung im Raum, individuelle Ansprache</i>	besitzt den Überblick über die <u>Teil- bzw. Gesamtgruppe</u> , geht bewusst <u>situationsangemessen auf einzelne Gruppenmitglieder</u> ein	besitzt <u>auch in herausfordernden Situationen</u> den Überblick über die Gesamtgruppe, <i>z. B.: Sitzordnung, Positionierung im Raum, individuelle Ansprache</i>
<b>setzt Grenzen</b>	setzt <u>mit Unterstützung der Fachkraft</u> Grenzen wendet bekannte Regeln und unterstützende Erziehungsmaßnahmen an	setzt Grenzen <u>achtet auf Einhaltung</u> bekannter Regeln und wendet unterstützende Erziehungsmaßnahmen an	agiert grenzsetzend und autonomiefördernd <u>achtet auf das selbstständige Einhalten</u> der verabredeten Regeln, <u>nutzt zielgerichtet</u> unterstützende Erziehungsmaßnahmen, tritt <u>sicher</u> auf,	agiert angemessen, grenzsetzend und <u>gezielt</u> autonomiefördernd, <u>fördert</u> das selbstständige Einhalten verabredeter Regeln, nutzt <u>zielgerichtet, adressaten- und situationsangemessen</u>

				unterstützende Erziehungsmaßnahmen, tritt <u>klar und souverän</u> auf
<b>fördert Gruppenzugehörigkeit</b>	<u>unterstützt/beachtet</u> soziale Beziehungen innerhalb der Teilgruppe	<u>fördert Zugehörigkeit</u> innerhalb der Gruppe	<u>fördert Eingebundensein und Selbstwirksamkeit</u> innerhalb der Gruppe	fördert eine inklusive Haltung innerhalb der Gruppe z. B.: <i>bezogen auf Geschlecht, Herkunft, Alter, Behinderung, Krankheit, Begabung</i>
<b>wahrt Nähe und Distanz</b>	zeigt Nähe und wahrt Distanz	gestaltet das Verhältnis von Nähe und Distanz <u>adressatenangemessen</u>	gestaltet das Verhältnis von Nähe und Distanz adressaten- und <u>situationsangemessen</u>	gestaltet das Verhältnis von Nähe und Distanz, <u>auch in herausfordernden Situationen</u> , adressaten- und situationsangemessen
<b>Wählt geeigneten Methodeneinsatz</b>	setzt ausgewählte <u>gesprächsfördernde</u> Methoden ein	setzt <u>zielgruppenangemessene</u> <u>gesprächsfördernde</u> und <u>ressourcenorientierte</u> Methoden ein	setzt <u>zielbezogen</u> , <u>zielgruppen-</u> und <u>situationsangemessen</u> <u>gesprächsfördernde</u> Methoden ein  wählt Methoden aus, die <u>ressourcenorientiert</u> und <u>selbstlernfördernd</u> sind	setzt <u>zielbezogen</u> , <u>zielgruppen-</u> und <u>situationsangemessen</u> <u>gesprächsfördernde</u> Methoden ein  wählt Methoden aus, die <u>ressourcenorientiert</u> und <u>selbstlernfördernd</u> sind <u>sowie vielfältige Lernzugänge ermöglichen</u>
<b>gestaltet den Übergang in</b>	assistiert der Fachkraft oder nutzt vorhandene Rituale	setzt Gruppen-, Teamkultur und vorhandene Regeln um	<u>knüpft an</u> Gruppen-, Teamkultur und vorhandene Regeln an,	<u>gestaltet partizipativ</u> Gruppen-, Teamkultur und Regeln,

<p><b>den geplanten pädagogischen Prozess</b> (Einführungsphase)</p>	<p>benennt das Thema</p>	<p>lädt die Zielgruppe/ Einzelne ein</p> <p>beschreibt Ziele und Vorgehen</p>	<p>informiert die Zielgruppe/ Einzelne <u>rechtzeitig</u>,</p> <p>initiiert Rituale, lädt die Zielgruppe/ Einzelne ein</p> <p>erklärt Ziele und Vorgehen, <u>motiviert</u></p>	<p>informiert die Zielgruppe/ Einzelne rechtzeitig,</p> <p>initiiert Rituale, <u>gewinnt Aufmerksamkeit und Interesse</u> der Zielgruppe/Einzelne und lädt sie ein</p> <p>erklärt Ziele und Vorgehen, <u>interagiert situationsangemessen und bedürfnisorientiert</u></p>
<p><b>setzt geplante Handlungsschritte situativ um</b> (planmäßig und flexibel)</p>	<p>handelt zielorientiert, planmäßig und strukturiert</p> <p>weicht vom geplanten Verlauf <u>mit Unterstützung</u> der anleitenden Fachkraft ab</p>	<p>handelt zielorientiert, planmäßig und strukturiert, <u>zielgruppenangemessen</u></p> <p>erkennt Veränderungen und reagiert darauf</p>	<p>handelt zielorientiert, planmäßig und strukturiert, zielgruppen- und <u>situationsangemessen</u></p> <p>erkennt Veränderungen in Bezug auf die Planung, reagiert <u>wertschätzend und achtsam</u></p>	<p>handelt zielorientiert, planmäßig und strukturiert, zielgruppen- und situationsangemessen</p> <p>identifiziert <u>bedeutsame</u> Veränderungen in Bezug auf die Planung und reagiert <u>wertschätzend, achtsam, flexibel und kreativ</u></p>
<p><b>gestaltet den Übergang zum Abschluss des geplanten pädagogischen Prozesses</b></p>	<p>nutzt vorhandene Rituale zum Feedback</p> <p>z. B. <i>Wertschätzen der Ergebnisse bzw. des Verlaufs</i></p>	<p><u>setzt konkrete Impulse</u> zum Geben von Feedback, <u>formuliert selbst Feedback</u></p> <p>z. B. <i>Wertschätzen der Ergebnisse bzw. des Verlaufs</i></p>	<p>nutzt <u>ressourcenorientierte Feedbackmethoden</u>, initiiert <u>wechselseitiges Feedback</u></p> <p>Initiiert adressaten-angemessenes Reflektieren</p>	<p>nutzt ressourcenorientierte und <u>situationsangemessene</u> Feedbackmethoden, initiiert wechselseitiges Feedback</p> <p>initiiert adressaten- und</p>

(Abschlussphase)	signalisiert das Ende	<p>beendet mit Hilfe vorhandener Rituale</p> <p>assistent beim Übergang</p> <p>informiert über weiteren Tagesablauf/ weiteres Vorgehen</p>	<p>z. B. Formulierung der Ergebnisse, Rekapitulieren des Ablaufs, eventuell Dokumentieren</p> <p>beendet adressaten- und situationsangemessen</p> <p>informiert <u>rechtzeitig</u> über weiteren Tagesablauf/ weiteres Vorgehen</p>	<p>situationsangemessenes ggf. <u>zielbezogenes</u> Reflektieren</p> <p>z. B. Formulierung der Ergebnisse, Rekapitulieren des Ablaufs, eventuell Dokumentieren</p> <p>beendet adressaten- und situationsangemessen</p> <p>informiert <u>rechtzeitig</u> über weiteren Tagesablauf/ weiteres Vorgehen</p> <p><u>motiviert, aktiviert und ermöglicht</u> ggf. Partizipation</p>
<b>Ergebnis Durchführung</b>				

Beurteilung der schriftlichen Reflexion einer projektorientierten Aktivität (didaktische Reihe)

Aufgabe/ Inhalt der Reflexion	mögl. Punkte	erreichte Punkte	<b>A</b> <b>ganzheitliches berufliches Handeln auf der Grundlage individuellen Wissens und beruflicher Vorerfahrungen</b>	<b>B</b> <b>nachvollziehendes berufliches Handeln in erweiterten beruflichen Anforderungen</b>	<b>C</b> <b>selbstständiges, reflektiertes Handeln nach Einsicht in komplexen und umfassenden beruflichen Anforderungen</b>	<b>D</b> <b>selbstständiges, reflektiertes Handeln und eigenverantwortliche flexible Prozesssteuerung im sich verändernden komplexen Handlungsfeld (Niveau DQR 6)</b>
<b>S. reflektiert den Verlauf und die organisatorischen Vorarbeiten</b>	<b>6</b>		beschreibt den Verlauf und die Vorbereitungsschritte	beschreibt und prüft den Verlauf und die Vorbereitungsschritte	beurteilt den Verlauf und die Vorbereitungsschritte  zieht selbstständig notwendige Schlussfolgerungen und formuliert mit Unterstützung Alternativen	beurteilt den Verlauf und die Vorbereitungsschritte  zieht selbstständig notwendige Schlussfolgerungen und formuliert Alternativen
<b>S. reflektiert die ausgewählten Zielsetzungen/ Kompetenzerwartungen</b>	<b>4</b>		benennt die Zielsetzungen und begründet, inwiefern diese erreicht wurden  überprüft mit Hilfe die Eignung der Ziele	begründet das (Nicht-) Erreichen der Zielsetzungen mit Bezug zu fachlichen Beobachtungen  überprüft die Eignung der Ziele	begründet das (Nicht-) Erreichen der Zielsetzungen mit Bezug zu konkret beobachteten Entwicklungsschritten  überprüft die Eignung der	begründet das (Nicht-) Erreichen der Zielsetzungen mit Bezug zu konkret beobachteten Entwicklungsschritten  theoriegeleitet

				begründet die Zuordnung der Zielsetzungen zu den Kompetenzbereichen  überprüft Operationalisierung der Zielformulierungen	Ziele, deren Zuordnung zu Kompetenzbereichen und formuliert ggf. selbstständig alternative Zielsetzungen	überprüft die Eignung der Ziele, formuliert und begründet alternative und weiterführende Zielsetzungen
<b>S. reflektiert das didaktisch- methodische Vorgehen (Handlungsschritte, Methode, Sozialform)</b>	4		überprüft die Abfolge der Handlungsschritte überprüft die geplanten Methoden und die Sozialformen in Bezug auf Verhalten der Zielgruppe und die Zielsetzung	wählt mit Unterstützung der Fachkraft/ der Lehrkraft relevante Handlungsschritte, Methoden und Sozialformen für die Reflexion aus  begründet mit Unterstützung deren Eignung	begründet selbstständig anhand ausgewählter fachlicher Zusammenhänge die Handlungsschritte Methoden und Sozialformen	beurteilt selbstständig anhand wesentlicher fachlicher Zusammenhänge die Handlungsschritte, Methoden und Sozialformen  zeigt begründend mögliche alternative Handlungsschritte, Methoden und Sozialformen auf
<b>S. reflektiert die Auswahl des Themas und die Sachanalyse</b>	6		beschreibt die Bedeutung des Themas für die Zielgruppe  überprüft die ausgewählten Inhalte/	begründet die Bedeutung des Themas anhand eines Aspektes der päd. Planung und der Handlung	begründet die Bedeutung des Themas theoriegeleitet anhand mehrerer ausgewählter Aspekte der päd. Planung und der Handlung	beurteilt die Bedeutung des Themas theoriegeleitet anhand der päd. Planung und der Handlung unter Beachtung



			Methoden anhand des beobachteten Verhaltens	begründet die ausgewählten Inhalte/Methoden	begründet die ausgewählten Inhalte/Methoden theoriegeleitet  erläutert ggf. Ergänzungen oder/und Alternativen	von Ziel, Inhalt und Methode  beurteilt die ausgewählten Inhalte/ Methoden theoriegeleitet  formuliert und begründet Entwicklungsaufgaben für die Erstellung zukünftiger Sachanalysen
<b>S. reflektiert das eigene professionelle Handeln als Erzieher/in</b>	<b>6</b>		beschreibt das eigene Handeln und setzt dieses mit Unterstützung in Bezug zur Rolle als Erzieher/in	beschreibt und bewertet mit Unterstützung das eigene professionelle Handeln <i>z. B. dialogische Haltung, professionelle Beziehungsgestaltung, kommunikatives Verhalten</i>	beurteilt das eigene professionelle Handeln theoriegeleitet <i>z. B. dialogische Haltung, professionelle Beziehungsgestaltung, kommunikatives Verhalten</i>  zieht selbstständig notwendige Schlussfolgerungen und formuliert mit Unterstützung Alternativen	beurteilt das eigene professionelle Handeln theoriegeleitet <i>z. B. dialogische Haltung, professionelle Beziehungsgestaltung, kommunikatives Verhalten</i>  zieht selbstständig notwendige Schlussfolgerungen und formuliert Alternativen

<p><b>S. reflektiert die eigene professionelle Entwicklung</b></p>	<p>4</p>		<p>beschreibt ausgewählte Handlungskompetenzen mit Bezug zu vorgegebenen Reflexionsaspekten</p>	<p>beschreibt ausgewählte Handlungskompetenzen mit Bezug zu den ausgewählten Reflexionsaspekten  formuliert mit Unterstützung Entwicklungsaufgaben</p>	<p>beurteilt theoriegeleitet ausgewählte Handlungskompetenzen mit Bezug zu den ausgewählten Reflexionsaspekten  zieht selbstständig notwendige Schlussfolgerungen und begründet Entwicklungsaufgaben</p>	<p>beurteilt theoriegeleitet und mit Bezug zur eigenen Biografie das Niveau der eigenen beruflichen Handlungskompetenz  zieht selbstständig notwendige Schlussfolgerungen, begründet Entwicklungsaufgaben und legt Schritte fest für die eigene Kompetenzentwicklung fest</p>
<p><b>Gesamtergebnis</b></p>	<p>= von 30 Punkten</p>					

Bewertung / Note (Reflexion): .....

Bewertungsschema: 30-27 P. = sehr gut, 26-23 P. = gut, 22-18 P. = befriedigend, 17-14 P. = ausreichend, 13-6 P. = mangelhaft, 6-0 P. = ungenügend

**Bewertung/ Note (Gesamt Projektorientierte Aktivität):** .....

## 2 Praxisaufgabe Gesprächsführung

### 2.1 Gliederungshilfe Gesprächsführung

#### **Schriftliche Planung und Reflexion für den Aufgabenbereich Gesprächsführung**

(Beratung, Entwicklungsgespräch, Konfliktlösung, gewaltfreie Kommunikation, Hilfeplan, gestützte Kommunikation, ...)

##### **Deckblatt mit allgemeinen Informationen:**

- Thema
- Name
- Ort und Datum
- Einrichtung
- Praxislehrer/-in

##### **Inhaltsverzeichnis**

#### **1. Planungsgrundlage**

##### **1.1. Situationsanalyse**

- 1.1.1. Gespräch/Kommunikation: Bisherige Kontakte, Gespräche, Gesprächsanlässe...
- 1.1.2. Erziehungspartnerschaft/Beziehung: Kontakt zwischen den Gesprächspartnern
- 1.1.3. Selbstklärung der Beziehung: Eigene Emotionen, Einstellungen klären

##### **1.2. Beschreibung der Gesprächspartner**

- 1.2.1. Wichtige Informationen zum Verständnis
- 1.2.2. Beschreibung und Analyse der personalen und sozialen Ausgangsbedingungen/  
Ausgangssituationen (*z. B. Alter, Geschlecht, soziokulturelle Bedingungen, Sprachen, Kompetenzen, Lebenssituationen*)
- 1.2.3. Herausstellen von Entwicklungsthemen, Interessen, Lernbedürfnissen, Lernwegen  
und charakteristischen Handlungen der Gesprächspartner

#### **2. Zielsetzung**

##### **2.1. Richtziele, Grobziele, Feinziele**

- 2.1.1. im Hinblick auf den Inhalt/Anlass des Gesprächs
- 2.1.2. im Hinblick auf die Methode der Gesprächsführung

**3. Vorbereitung und Planung**

- 3.1. Sachwissen zum Thema bzw. Inhalt des Gesprächs
- 3.2. Fachliche Grundlage zur Methode der Gesprächsführung
- 3.3. Einsatz und Begründung von Medien, Material und Werkzeug unter Berücksichtigung der Begründung für die Raumwahl und -gestaltung
- 3.4. Organisatorische und persönliche Vorarbeiten

**4. Beschreibung der Handlungsschritte mit pädagogischer Begründung**

<b>Phase</b> (mit ungefähre Zeitangabe)	<b>Was?</b> (Inhalt/ Handlungsschritte)	<b>Wie?</b> (Methode, päd. Verhalten, Organisationsform)	<b>Warum?</b> (päd. Zielsetzung)	<b>Womit?</b> (Material, Medien)
<b>Einstimmungsphase</b>				
<b>Hauptphase I,II,III...</b>				
<b>Abschlussphase</b>				

**5. Anhang**

Verwendete Materialien, Dokumentationen, Interviews, Notizen etc.

**6. Quellenangaben**

**7. Persönliche Erklärung**

Hiermit versichere ich, dass der vorliegende Bericht von mir verfasst wurde und alle nicht extra gekennzeichneten Formulierungen und Ausführungen von mir persönlich stammen.

Datum/ Unterschrift des/r Verfassers/in

**8. Erklärung der Praxisstelle**

Wir haben den vorliegenden Bericht gelesen und sind mit der Weitergabe dieser Informationen an das Comenius-Berufskolleg einverstanden.

Datum/Unterschrift der Praxisanleitung

---

### **Reflexionsfragen**

Gehen Sie bei Ihrer Reflexion nach dem Schema des Reflexionsgespräches und verwerten Sie auch die Inhalte und Themen des Reflexionsgespräches:

1. Kurze Darstellung des Verlaufs mit persönlichem Eindruck:

- wie habe ich mich in der Gesprächsführung erlebt?
- wie habe ich die Gesprächspartner erlebt?

2. Was ist mir besonders gut gelungen und inwiefern? Dabei auch: Habe ich meine Ziele erreicht? Habe ich Ziele über meine geplanten hinaus erreicht?

3. Wo habe ich noch Entwicklungsbedarf und inwiefern?

4. Welche Möglichkeiten hätte es gegeben, das Gespräch zu optimieren?

5. Was nehme ich mir konkret für die nächste Zeit vor?

## 2.2 Gliederungshilfe Gesprächsführung – Kinderkonferenz

### **Schriftliche Planung und Reflexion für den Aufgabenbereich**

#### **„Gesprächsführung“ – Kinderkonferenz**

##### **Formale Angaben**

- Schriftart: Arial, 11 pt/ Times New Roman: 12 pt
- Zeilenabstand: 1,5
- Seitennummerierung
- Rand: links 2 cm, rechts 4 cm

##### **Deckblatt mit allgemeinen Informationen**

- Thema: In der Themenformulierung müssen Ziel und Inhalt der Kinderkonferenz genannt werden
- Angaben zur Praxisstelle: Name, Anschrift, Telefonnummer, Anleitung
- Angaben zum Praxislehrer und zur Schule
- Datum und Uhrzeit der Durchführung des Lernarrangements

## **Inhaltsverzeichnis**

### **1. Planungsgrundlage**

#### **1.1 Situationsanalyse**

1.1.1 Bedeutung/Stellenwert einer Kinderkonferenz in der Einrichtung

1.1.2 weitere Methoden der Partizipation in der Einrichtung

#### **1.2 Beschreibung und Analyse der Gesprächspartner**

1.2.1 Analyse der personalen und sozialen Ausgangsbedingungen/ Ausgangssituationen (z.B. Gruppengröße, Alter, Geschlecht, soziokulturelle Bedingungen, Sprachen, Interessen und Bedürfnisse, Rollen/Aufgaben, Kompetenzen, Lebenssituationen)

1.2.2 Herausstellen von Entwicklungsthemen, Interessen, Lernbedürfnissen, Lernwegen und charakteristischen Handlungen der Gesprächspartner

### **2. Zielsetzung**

2.1 Richtziele, Grobziele, Feinziele

2.1.1. im Hinblick auf den Inhalt/Anlass des Gesprächs

2.1.2. im Hinblick auf die Methode der Gesprächsführung

### **3. Planung und Vorbereitung**

3.1. Sachwissen zum Thema bzw. Inhalt des Gesprächs

3.2. Fachliche Grundlage zur Methode der Gesprächsführung

3.3 Einsatz und Begründung von Medien, Material und Werkzeug unter Berücksichtigung der Begründung für die Raumwahl und -gestaltung

3.4. Organisatorische und persönliche Vorarbeiten

**4. Beschreibung der Handlungsschritte mit pädagogischer Begründung**

<b>Phase</b> (mit ungefährer Zeitangabe)	<b>Was?</b> (Inhalt/ Handlungs- schritte)	<b>Wie?</b> (Methode, päd. Verhalten, Organisationsform)	<b>Warum?</b> (päd. Zielsetzung)	<b>Womit?</b> (Material, Medien)
<b>Einstimmungsphase</b>				
<b>Hauptphase I, II, III</b>				
<b>Abschlussphase</b>				

**6. Quellenangaben**

Verwendete Materialien, Dokumentationen, Interviews, Notizen etc.

**7. Persönliche Erklärung**

Hiermit versichere ich, dass der vorliegende Bericht von mir verfasst wurde und alle nicht extra gekennzeichneten Formulierungen und Ausführungen von mir persönlich stammen.

Datum/ Unterschrift des/r Verfassers/in

\_\_\_\_\_

**8. Erklärung der Praxiseinrichtung/ Praxisanleitung**

Wir haben den vorliegenden Bericht gelesen und sind mit der Weitergabe dieser Informationen an das Comenius-Berufskolleg einverstanden.

Datum/Unterschrift der Praxisanleitung

\_\_\_\_\_

**Reflexionsfragen**

Gehen Sie bei Ihrer Reflexion nach dem Schema des Reflexionsgespräches und verwerten Sie auch die Inhalte und Themen des Reflexionsgespräches:

1. Kurze Darstellung des Verlaufs mit persönlichem Eindruck:
  - wie habe ich mich in der Gesprächsführung erlebt?
  - wie habe ich die Gesprächspartner erlebt?
  
2. Was ist mir besonders gut gelungen und inwiefern? Dabei auch: Habe ich meine Ziele erreicht? Habe ich Ziele über meine geplanten hinaus erreicht?
  
3. Wo habe ich noch Entwicklungsbedarf und inwiefern?
  
4. Welche Möglichkeiten hätte es gegeben, die Kinderkonferenz zu optimieren?
  
5. Was nehme ich mir konkret für die nächste Zeit vor?



### 2.3 Erläuterungen zur Gesprächsführung

Gliederungspunkt	Leitfragen
<p><b>1.1.1 Gespräch/Kommunikation: Bisherige Kontakte, Gespräche, Gesprächsanlässe...</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gab es bisher schon Gespräche mit den Gesprächspartnern? Wenn ja, welche?</li> <li>• Stehen Sie mit den Gesprächspartnern im regelmäßigen Austausch/Kontakt (konkrete Beispiele nutzen)?</li> </ul>
<p><b>1.1.2 Erziehungspartnerschaft/Beziehung: Kontakt zwischen den Gesprächspartnern</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie würden Sie die Beziehung zwischen den Gesprächspartnern beschreiben (z.B. Erzieher-Eltern generell)?</li> <li>• Wie werden in der Einrichtung Beziehungen/Erziehungspartnerschaft gepflegt (z.B. Regelmäßigkeit, Verankerung in Konzeption, etc.)?</li> <li>• Welche Gesprächskultur wird in der Einrichtung gelebt?</li> </ul>
<p><b>1.1.3 Selbstklärung der Beziehung: Eigene Emotionen, Einstellungen klären</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie würden Sie <u>Ihre</u> Beziehung/ Erziehungspartnerschaft zu den Gesprächspartnern beschreiben?</li> <li>• Mit welchen Emotionen gehen Sie in das Gespräch?</li> </ul>
<p><b>1.2.2 Beschreibung und Analyse der personalen und sozialen Ausgangsbedingungen/ Ausgangssituationen (z. B. <i>Alter, Geschlecht, soziokulturelle Bedingungen, Sprachen, Kompetenzen, Lebenssituationen</i>)</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anonymisieren der Daten</li> <li>• Wie lässt sich der Entwicklungsstand der einzelnen KJE beschreiben (Bezug zu den verschiedenen Entwicklungsbereichen)?</li> <li>• Wie lässt sich die individuelle Lebenssituation der Gesprächspartner beschreiben?</li> </ul>

<p><b>1.2.3 Herausstellen von Entwicklungsthemen, Interessen, Lernbedürfnissen, Lernwegen und charakteristischen Handlungen der Gesprächspartner</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Themen beschäftigen die KJE aktuell? Wofür interessieren sie sich?</li> <li>• Welche Beobachtungen konnten Sie hinsichtlich der Interessen, Lernbedürfnisse etc. machen?</li> <li>• Welche Art von Gesprächspartner haben Sie vor sich (z.B. zurückhaltend, fordernd, aktiv/passiv, stellt viele Fragen, etc.)? Ziehen Sie daraus erste Schlüsse für Ihre Ziele und Methoden.</li> </ul>
<p><b>2.1.1. Ziele im Hinblick auf den Inhalt/Anlass des Gesprächs</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche inhaltlichen Ziele wollen Sie mit Hilfe des Gesprächs erreichen? (z.B. Austausch über den Entwicklungsstand der KJE)</li> <li>• Bezug zu 1.1.2</li> </ul>
<p><b>2.1.2. Ziele im Hinblick auf die Methode der Gesprächsführung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche fachlichen Ziele verfolgen Sie im Hinblick auf die Methode der Gesprächsführung? (z.B. Fragetechniken anwenden ) (Hier liegt der Schwerpunkt oft auf ihrer eigenen Rolle als GesprächsführerIn)</li> </ul>
<p><b>3.1 Sachwissen zum Thema bzw. Inhalt des Gesprächs</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Kenntnisse müssen Sie noch erwerben?/ Was müssen Sie noch recherchieren, nachlesen, ausprobieren? (Frage dient zur Gedankenstütze und muss nicht in der Planung beantwortet werden)</li> <li>• Stellen Sie ausgewähltes Fachwissen zum Thema dar, welches Sie durch ihre Recherche erworben haben (Bezug zur Fachliteratur herstellen!)</li> <li>• Wie sehen Ihre persönlichen Erfahrungen mit dem Thema aus?</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Inhalte sollen in dem Gespräch im Zentrum stehen? Welches Sachwissen sollen die Gesprächspartner erwerben?</li> </ul>
<b>3.2 Fachliche Grundlage zur Methode der Gesprächsführung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen Sie ausgewähltes Fachwissen zu Methoden der Gesprächsführung dar, welche Sie in ihrem Gespräch nutzen wollen (Bezug zur Fachliteratur herstellen!).</li> </ul>
<b>3.3 Einsatz und Begründung von Medien, Material und Werkzeug unter Berücksichtigung der Begründung für die Raumwahl und -gestaltung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreibung des Raumes (welche Materialien befinden sich in dem Raum? Welche Materialien fügen Sie hinzu?)</li> <li>• Welche Materialien benötigen Sie?</li> <li>• Warum haben Sie sich für diesen Raum entschieden?</li> <li>• Warum haben Sie den Raum in dieser Form gestaltet?</li> </ul>
<b>3.4 Organisatorische und persönliche Vorarbeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Absprachen müssen im Vorfeld getroffen werden (z.B. Raumreservierung)?</li> <li>• Welche Besorgungen müssen erledigt werden?</li> </ul>

2.4 Erläuterungen zur Gesprächsführung – Kinderkonferenz

Gliederungspunkt	Leitfragen
<b>1.1.1 Bedeutung/Stellenwert einer Kinderkonferenz in der Einrichtung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Rolle spielt die Querschnittsaufgabe in Ihrer Einrichtung?</li> <li>• Wie werden Kinderkonferenzen bereits in Ihrer Einrichtung umgesetzt? Wie oft? Wer nimmt teil? Wie läuft diese ab?</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Falls noch keine Kinderkonferenzen stattfinden: warum sollte Ihrer Meinung nach eine Kinderkonferenz als Methode der Partizipation eingeführt werden?</li> <li>• Bezug zur Fachliteratur</li> </ul>
<p><b>1.1.2 weitere Methoden der Partizipation in der Einrichtung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreiben Sie, welche weiteren Methoden der Partizipation Sie in Ihrer Einrichtung vorfinden.</li> <li>• Welche Erfahrungen haben Sie mit diesen Methoden gemacht?</li> <li>• Welche Rolle spielen die KJE/ die Erzieher*innen dabei?</li> </ul>
<p><b>1.2.1 Analyse der personalen und sozialen Ausgangsbedingungen/ Ausgangssituationen (z.B. Gruppengröße, Alter, Geschlecht, soziokulturelle Bedingungen, Sprachen, Interessen und Bedürfnisse, Rollen/Aufgaben, Kompetenzen, Lebenssituationen)</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anonymisieren der Daten</li> <li>• Welche KJE/Gruppe haben Sie für die Kinderkonferenz ausgewählt und wie viele (Angaben zum Alter und Geschlecht)?</li> <li>• Wie lässt sich der Entwicklungsstand der einzelnen KJE beschreiben (Bezug zu den verschiedenen Entwicklungsbereichen)?</li> <li>• Welche Vorerfahrungen und Kompetenzen haben die KJE in Bezug auf das Thema und die Methode?</li> <li>• Wie ist die Gruppensituation? Welche Rolle, Funktion haben die KJE innerhalb der Gruppe? Welche Beziehungen haben die KJE untereinander?</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche fachlichen Schlussfolgerungen lassen sich für die pädagogische Arbeit ableiten?</li> </ul>
<p><b>1.2.2 Herausstellen von Entwicklungsthemen, Interessen, Lernbedürfnissen, Lernwegen und charakteristischen Handlungen der Gesprächspartner</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Themen beschäftigen die KJE aktuell? Wofür interessieren sie sich?</li> <li>• Welche Beobachtungen konnten Sie hinsichtlich der Interessen, Lernbedürfnisse etc. machen?</li> <li>• Welche charakteristischen Handlungen der einzelnen Kinder müssen Sie ggf. berücksichtigen (z.B. hoher Bewegungsdrang, geringe Frustrationstoleranz, hohe Kommunikationsfreude, etc.) und welche Ideen zur pädagogischen Umsetzung haben Sie bereits dazu (Bezug zu 3.2 und 3.3)?</li> </ul>
<p><b>2.1.1. Ziele im Hinblick auf den Inhalt/Anlass des Gesprächs</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche inhaltlichen Ziele wollen Sie mit Hilfe der Kinderkonferenz erreichen?</li> <li>• Bezug zu 1.1.2</li> </ul>
<p><b>2.1.2. Ziele im Hinblick auf die Methode der Gesprächsführung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche fachlichen Ziele verfolgen Sie im Hinblick auf die Methode der Gesprächsführung? (z.B. aktives Zuhören fördern)</li> <li>• Welche methodischen Ziele lassen sich aus einer Kinderkonferenz ableiten?</li> </ul>
<p><b>3.1 Sachwissen zum Thema bzw. Inhalt des Gesprächs</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Kenntnisse müssen Sie noch erwerben?/ Was müssen Sie noch recherchieren, nachlesen, ausprobieren? (Frage dient zur Gedankenstütze und muss nicht in der Planung beantwortet werden)</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen Sie ausgewähltes Fachwissen zum Thema dar, welches Sie durch ihre Recherche erworben haben (Bezug zur Fachliteratur herstellen!)</li> <li>• Wie sehen Ihre persönlichen Erfahrungen mit dem Thema aus?</li> <li>• Welche Vorerfahrungen haben die KJE mit dem Thema?</li> <li>• Welche Inhalte sollen in der Kinderkonferenz im Zentrum stehen? Welches Sachwissen sollen die KJE erwerben?</li> </ul>
<p><b>3.2 Fachliche Grundlage zur Methode der Gesprächsführung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Methoden der Gesprächsführung nutzen Sie im Rahmen der Kinderkonferenz? (z.B. <i>Moderation mit Hilfe eines Stuhlkreises und eines Gesprächssteins</i>)</li> </ul>
<p><b>3.3 Einsatz und Begründung von Medien, Material und Werkzeug unter Berücksichtigung der Begründung für die Raumwahl und -gestaltung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreibung des Raumes (welche Materialien befinden sich in dem Raum? Welche Materialien fügen Sie hinzu?)</li> <li>• Warum haben Sie sich für diesen Raum entschieden?</li> <li>• Warum haben Sie den Raum in dieser Form gestaltet?</li> </ul>
<p><b>3.4 Organisatorische und persönliche Vorarbeiten</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Absprachen müssen im Vorfeld getroffen werden (z.B. Raumreservierung)?</li> <li>• Welche Besorgungen müssen erledigt werden?</li> </ul>

## 2.5 Beurteilungsbogen Gesprächsführung

### Planung, Durchführung, Reflexion (1=super bis 5=mit erheblichen Mängeln)

Name:							
Kriterien	Erwartete Leistung	1	2	3	4	5	Bemerkungen
<b>Deckblatt</b>	enthält alle relevanten Aspekte (Name, Einrichtung, Kontaktdaten, Titel etc.)						
<b>1 Planungsgrundlage Situationsanalyse, Begründung des Themas</b>							
nutzt prof. Beobachtungsverfahren für den Gesprächsanlass und für die Planung (sofern möglich und passend zur Form der Gesprächsführung)	beschreibt die gemachten Beobachtungen fachlich korrekt						
nimmt die Gesprächspartner in ihrer Individualität und Persönlichkeit wahr	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreibt die Interessen und Neigungen der Gesprächspartner und nimmt diese ernst</li> <li>versetzt sich in die individuellen Lebenssituationen der Gesprächspartner und beschreibt diese angemessen</li> <li>beschreibt die Erziehungspartnerschaft und den Kontakt zu den Gesprächspartnern</li> </ul>						
Analysiert die personalen und sozialen Ausgangsbedingungen/ Ausgangssituationen (z. B. Gruppengröße, Alter, Geschlecht, soziokulturelle Bedingungen, Sprachen, Interessen und Bedürfnisse, Rollen/ Aufgaben, Kompetenzen, Lebenssituationen)	beschreibt ressourcenorientiert wesentliche Merkmale der Gruppe/ einzelner Kinder auf der Grundlage fachlicher Beobachtungen, Materialien sowie theoretischer Modelle						

<p>Stellt Entwicklungsthemen, Interessen, Lernbedürfnissen, Lernwegen und charakteristischen Handlungen der Gesprächspartner dar</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zieht fachliche Schlussfolgerungen für die pädagogische Arbeit (Bezug zur zuvor erfolgten Analyse wird deutlich)</li> <li>• Themenfindung der Entwicklung, den Lernwegen und Interessen angemessen</li> </ul>							
<p>beachtet den Bildungsauftrag in seinen Bezügen zum Wertesystem der Gesellschaft (Partizipation, Erziehungspartnerschaft)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• geht auf die Bedeutung von Partizipation/Erziehungspartnerschaft ein</li> <li>• zieht dabei Fachliteratur zur Begründung heran</li> <li>• stellt in den Begründungen einen Bezug zum Bildungsauftrag her</li> </ul>							
<b>2 Ziele</b>								
<p>Grob-, Feinziele</p>	<p>formuliert operationalisierte Ziele und ordnet diese den Kompetenzbereichen zu</p>							
<p>Im Sinne von Gesprächsergebnis</p>	<p>es lassen sich Bezüge zu der zuvor erfolgten Analyse erkennen</p>							
<p>Bezogen auf das Gespräch/ die Beteiligten des Gesprächs</p>	<p>es lassen sich Bezüge zu der zuvor erfolgten Analyse erkennen</p>							
<b>3 Planung und Vorbereitung</b>								
<p>Sachwissen zum Gesprächsthema</p>	<p>beschreibt ausgewählte, relevante Informationen zu den Inhalten</p>							



<p>Fachliche Grundlage zur Methode der Gesprächsführung</p>	<p>ordnet adressatenbezogen geeignete Methoden/ Sozialformen für das Gespräch zu</p>							
<p>entscheidet über Raumgestaltung einschließlich Einsatz von Medien, Material und Werkzeug</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>stellt die Vorbereitung des Gesprächs anhand eines begründeten Raumkonzepts unter Beachtung von Medien-, Materialeinsatz vor</li> </ul>							
<p>legt organisatorische und persönliche Vorbereitungsschritte fest</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erklärt organisatorische und persönliche Vorbereitungsschritte, z. B. <i>Absprache mit allen betroffenen Kollegen treffen, Erläuterungen des geplanten Vorhabens vornehmen</i></li> </ul>							
<p><b>4 Tabellarische Übersicht</b></p>								
<p>Aussagekräftig, übersichtlich, vollständig</p>								
<p>Zusammenhänge zwischen Inhalt, Methode und Material deutlich</p>								
<p><b>5 Anhang</b></p>								
<p><b>6 Quellenangaben</b></p>								
<p><b>7 Formales</b></p>								

Persönliche Erklärungen								
Äußeres Erscheinungsbild								
Fehler, Formulierung...								
<b>Note Planung:</b>								
<b>8 Durchführung der besuchten Aktion</b>								
Einsatz von Material, Medien, Raumgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Adressatengerecht</li> <li>• Anregend, einladend, vorbereitet</li> <li>• Zielgruppenorientiert</li> </ul>							
Gestaltet Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• situationsangemessen, sachbezogen, verständlich, dialogisch, wertschätzend und empathisch</li> <li>• kommuniziert kongruent</li> <li>• setzt Sprache, Stimme und Mimik, Gestik und Körpersprache gezielt ein</li> <li>• behält den Überblick und die Ziele im Auge</li> </ul>							
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau: „Einstieg, Hauptteil, Schluss“ logisch, fließend, Impuls gebend, eröffnend, motivierend, klar</li> <li>• Adressatengerecht; ressourcenorientiert</li> <li>• setzt zielbezogen, zielgruppen- und situationsangemessen gesprächsfördernde Methoden ein</li> </ul>							

<p>Gestaltet die pädagogische Beziehung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>gestaltet Beziehungen wertschätzend, empathisch, ressourcenorientiert und kongruent sowie inklusiv z. B.: <i>geschlechts- und kultursensibel</i></li> <li>geht bewusst situationsangemessen auf die Gesprächspartner ein</li> <li>agiert grenzsetzend und autonomiefördernd</li> <li>achtet auf das selbstständige Einhalten der verabredeten Regeln</li> </ul>						
<p><b>Note Durchführung:</b></p>							
<p><b>9 Mündliche und schriftliche Reflexion</b></p>							
<p>Reflektieren des eigenen pädagogischen Handelns</p>	<p>beschreibt und bewertet mit Unterstützung das eigene professionelle Handeln z. B. <i>dialogische Haltung, professionelle Beziehungsgestaltung, kommunikatives Verhalten</i></p>						
<p>Wahrnehmen und reflektieren der eigene Rolle als Gesprächsleitung</p>	<p>beschreibt das eigene Verhalten während des Gesprächs und überprüft dies kritisch anhand der Methoden der Gesprächsleitung</p>						
<p>Kritisches Überprüfen und Weiterentwickeln des eigenen Handelns</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreibt ausgewählte Handlungskompetenzen mit Bezug zu den ausgewählten Reflexionsaspekten</li> <li>formuliert mit Unterstützung Entwicklungsaufgaben</li> </ul>						

<p>Auswerten und überprüfen der Inhalte, Ziele, Methoden</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• begründet das (Nicht-) Erreichen der Zielsetzungen mit Bezug zu konkret beobachteten Entwicklungsschritten</li> <li>• überprüft die Eignung der Ziele, deren Zuordnung zu Kompetenzbereichen und formuliert ggf. selbstständig alternative Zielsetzungen</li> <li>• begründet selbstständig anhand ausgewählter fachlicher Zusammenhänge die Methoden</li> </ul>							
<p>Reflexion der Raum- und Materialgestaltung</p>	<p>begründet die Raumgestaltung und die Auswahl notwendiger Medien, Materialien und Werkzeuge im Hinblick auf fachliche Zusammenhänge und erläutert Alternativen</p>							
<p>Reflexion des Aufbaus des Gesprächs</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt den Aufbau des Gesprächs und prüft diesen kritisch</li> <li>• formuliert ggf. selbstständig alternative Vorgehensweisen in Bezug auf den Aufbau</li> </ul>							
<p><b>Note Reflexion:</b></p>								
<p><b>Gesamtnote:</b></p>								
<p><b>Unterschrift Praxislehrer/in:</b></p>								

2.6 Beurteilungsbogen Gesprächsführung – Kinderkonferenz

**Planung, Durchführung, Reflexion** (1=super bis 5=mit erheblichen Mängeln)

<b>Name:</b>								
	<b>Kriterien</b>	<b>Erwartete Leistung</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>Bemerkungen</b>
	<b>Deckblatt</b>	enthält alle relevanten Aspekte (Name, Einrichtung, Kontaktdaten, Titel etc.)						
<b>1</b>	<b>Planungsgrundlage Situationsanalyse, Begründung des Themas</b>							
	Erläutert die Bedeutung/Stellenwert einer Kinderkonferenz in der Einrichtung	<p>Nimmt Bezug zum Bildungsauftrages in seinen Bezügen zum Wertesystem der Gesellschaft (Querschnittsaufgaben wie Partizipation)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>geht auf die Bedeutung von Partizipation</li> <li>zieht dabei ggf. Fachliteratur zur Begründung heran</li> </ul>						
	stellt weitere Methoden der Partizipation in der Einrichtung dar	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beschreibt Methoden der Partizipation, die in der Einrichtung genutzt werden</li> <li>Erläutert ihre Bedeutung entwicklungsorientiert</li> </ul>						
	Analysiert die personalen und sozialen Ausgangsbedingungen/ Ausgangssituationen (z. B. <i>Gruppengröße, Alter, Geschlecht, soziokulturelle</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreibt ressourcenorientiert wesentliche Merkmale der Gruppe/einzelner Kinder auf der Grundlage fachlicher Beobachtungen, Materialien sowie theoretischer Modelle</li> </ul>						

<p><i>Bedingungen, Sprachen, Interessen und Bedürfnisse, Rollen/ Aufgaben, Kompetenzen, Lebenssituationen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>zieht fachliche Schlussfolgerungen für die pädagogische Arbeit</li> </ul>							
<p>Stellt Entwicklungsthemen, Interessen, Lernbedürfnissen, Lernwegen und charakteristischen Handlungen der Gesprächspartner dar</p>	<p>Themenfindung der Entwicklung, den Lernwegen und Interessen angemessen</p>							
<p><b>2 Ziele</b></p>								
<p>Grob-, Feinziele</p>	<p>formuliert operationalisierte Ziele und ordnet diese den Kompetenzbereichen zu</p>							
<p>Im Sinne von Gesprächsergebnis</p>	<p>es lassen sich Bezüge zu der zuvor erfolgten Analyse erkennen</p>							
<p>Bezogen auf das Gespräch/ die Beteiligten des Gesprächs</p>	<p>es lassen sich Bezüge zu der zuvor erfolgten Analyse erkennen</p>							
<p><b>3 Planung und Vorbereitung</b></p>								
<p>Sachwissen zum Gesprächsthema</p>	<p>beschreibt ausgewählte, relevante Informationen zu den Inhalten</p>							
<p>Fachliche Grundlage zur Methode der Gesprächsführung</p>	<p>ordnet adressatenbezogen geeignete Methoden/ Sozialformen der Kinderkonferenz zu, z. B. <i>Moderation mit Hilfe eines Stuhlkreises und eines Gesprächssteins als Möglichkeiten der</i></p>							

		<i>gleichberechtigten Beteiligung aller Kinder bei der Kinderkonferenz.</i>							
	entscheidet über Raumgestaltung einschließlich Einsatz von Medien, Material und Werkzeug	stellt die Vorbereitung der Kinderkonferenz anhand eines begründeten Raumkonzepts unter Beachtung von Medien-, Materialeinsatz vor, z. B. <i>nutzt Sofa als Moderationsplatz, um die Sprecherrolle sichtbar zu machen.</i>							
	legt organisatorische und persönliche Vorbereitungsschritte fest	<ul style="list-style-type: none"> <li>erklärt organisatorische und persönliche Vorbereitungsschritte, z. B. <i>Absprache mit allen betroffenen Kollegen treffen, Erläuterungen des geplanten Vorhabens vornehmen</i></li> </ul>							
<b>4</b>	<b>Tabellarische Übersicht</b>								
	Aussagekräftig, übersichtlich, vollständig								
	Zusammenhänge zwischen Inhalt, Methode und Material deutlich								
<b>5</b>	<b>Anhang</b>								
<b>6</b>	<b>Quellenangaben</b>								

7 Formales								
Persönliche Erklärungen								
Äußeres Erscheinungsbild								
Fehler, Formulierung...								
<b>Note Planung:</b>								
<b>8 Durchführung der besuchten Aktion</b>								
Einsatz von Material, Medien, Raumgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Adressatengerecht</li> <li>• Anregend, einladend</li> <li>• Zielgruppenorientiert</li> <li>• Vorbereitet</li> </ul>							
Gestaltet Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• situationsangemessen, sachbezogen, verständlich, dialogisch, wertschätzend und empathisch</li> <li>• kommuniziert kongruent</li> <li>• setzt Sprache, Stimme und Mimik, Gestik und Körpersprache gezielt ein</li> <li>• behält den Überblick und die Ziele im Auge</li> </ul>							



<p>Pädagogisches Verhalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Impulsgebend</li> <li>• Partizipativ</li> <li>• aktivierend</li> <li>• Wertschätzend</li> <li>• Modellverhalten</li> <li>• Wertevermittlung</li> <li>• geht bewusst situationsangemessen auf die Gesprächspartner ein</li> <li>• agiert grenzsetzend und autonomiefördernd</li> <li>• achtet auf das selbstständige Einhalten der verabredeten Regeln</li> <li>• vermittelt emotionale Sicherheit</li> <li>• Überblick</li> </ul>						
<p>Methoden</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau: „Einstieg, Hauptteil, Schluss“ logisch, fließend, Impuls gebend, eröffnend, motivierend, klar</li> <li>• Adressatengerecht</li> <li>• Ressourcenorientiert</li> <li>• Gesprächsführungsmethoden</li> </ul>						
<p><b>Note Durchführung:</b></p>							
<p><b>9 Mündliche und schriftliche Reflexion</b></p>							
<p>Reflektieren des eigenen pädagogischen Handelns</p>	<p>beschreibt und bewertet mit Unterstützung das eigene professionelle Handeln z. B. <i>dialogische Haltung, professionelle Beziehungsgestaltung, kommunikatives Verhalten</i></p>						
<p>Wahrnehmen und reflektieren der eigenen Rolle als Gesprächsleitung</p>	<p>beschreibt das eigene Verhalten während der Kinderkonferenz und überprüft dies kritisch anhand der Methoden der Gesprächsleitung</p>						

<p>Kritisches Überprüfen und Weiterentwickeln des eigenen Handelns</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt ausgewählte Handlungskompetenzen mit Bezug zu den ausgewählten Reflexionsaspekten</li> <li>• formuliert mit Unterstützung Entwicklungsaufgaben</li> </ul>							
<p>Auswerten und überprüfen der Inhalte, Ziele, Methoden</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• begründet das (Nicht-) Erreichen der Zielsetzungen mit Bezug zu konkret beobachteten Entwicklungsschritten</li> <li>• überprüft die Eignung der Ziele, deren Zuordnung zu Kompetenzbereichen und formuliert ggf. selbstständig alternative Zielsetzungen</li> <li>• begründet selbstständig anhand ausgewählter fachlicher Zusammenhänge die Methoden</li> </ul>							
<p>Reflexion der Raum- und Materialgestaltung</p>	<p>begründet die Raumgestaltung und die Auswahl notwendiger Medien, Materialien und Werkzeuge im Hinblick auf fachliche Zusammenhänge und erläutert Alternativen</p>							
<p>Reflexion des Aufbaus des Gesprächs</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt den Aufbau des Gesprächs und prüft diesen kritisch</li> <li>• formuliert ggf. selbstständig alternative Vorgehensweisen in Bezug auf den Aufbau</li> </ul>							
<p><b>Note Reflexion:</b></p>								
<p><b>Gesamtnote:</b></p>								
<p><b>Unterschrift Praxislehrer/in:</b></p>								

### 3 Praxisaufgabe Wechselpraktikum

#### 3.1 Gliederungshilfe Wechselpraktikum

## Planung und Reflexion eines pädagogischen Angebotes im Wechselpraktikum

### 1. Planungsgrundlage

#### 1.1 Begründung des Lernarrangements

- Sie nennen das ausgewählte Thema des Bildungsangebotes bzw. des Lernarrangement.
- Es erfolgt eine Angabe von Beobachtungen (auch konkrete Beispiele), die zur Auswahl des Themas geführt haben.
- Es sollte deutlich werden, wieso dieses Thema den Kindern zugemutet wird bzw. warum dieses Lernarrangements für diese Gruppe erstellt wird?
- Benennen der von Ihnen ausgewählten zentralen Methode für das Lernarrangement und begründen (einbringen eines konkreten Beispiels) warum Sie sich für diese Methode (z.B. Gruppenaktivitäten, Interessen der Kinder, persönliche Fähigkeiten usw.) entschieden haben.
- 

#### 1.2 Beschreibung und Begründung der Zielgruppe

##### Beschreiben

- Anonymisieren der Daten
- Angabe von: Anzahl der Kinder, Alter, Geschlecht, Entwicklungsstand kurz erläutern
- Welche bedeutsamen Merkmale, Aspekte im Entwicklungsstand einzelner Kinder gibt es?
- Welche Vorerfahrungen haben die Kinder?
- Welche Kompetenzen besitzen die jeweiligen Kinder in Bezug auf das Thema und die Methode (Form)?

##### Begründen

- Der Auswahl der Kinder, die Gruppenzusammensetzung, die Gruppengröße
- Einzelförderung bzw. als Angebot für eine Gesamtgruppe
- Sie beschreiben die Kompetenzen jedes Kindes in Bezug auf das Lernarrangement
- Es muss deutlich werden, über welche Kompetenzen das einzelne Kind im Hinblick auf das Lernarrangement verfügt

## 2. Zielsetzung

- Der Erzieher stellt aufgrund seiner vorherigen Beobachtungen die Überlegungen an, was die ausgewählten Kinder in dem beschriebenen Lernarrangement lernen könnten.
- Was für Ziele alle Kinder erreichen sollten?
- z.B. die Kinder sollen .....
- Ziele so formulieren, dass deutlich wird, was genau die Kinder in den verschiedenen Entwicklungsbereichen (Kognitive Entwicklung, motorische (Grobmotorik, Feinmotorik), Umgebungsbewusstsein, Spieltätigkeit, Selbstständigkeit in der Körperpflege, Sozial-emotionale Entwicklung u. Sprache) erreichen sollen.
- Sie ordnen die Ziele den Entwicklungsbereichen zu. Es müssen nicht alle Entwicklungsbereiche angesprochen werden.

## 3. Beschreibung der Handlungsschritte mit pädagogischer Begründung

<b>Phase</b> (mit ungefähre Zeitangabe)	<b>Was?</b> (Inhalt/ Handlungsschritte)	<b>Wie?</b> (Methode, päd. Verhalten, Organisationsform)	<b>Warum?</b> (päd. Zielsetzung)	<b>Womit?</b> (Material, Medien)
<b>Einstimmungsphase</b>				
<b>Hauptphase I,II,III...</b>				
<b>Abschlussphase</b>				

## 4. Anhang

Verwendete Materialien, Dokumentationen, Interviews, Notizen etc.

## 5. Quellenangaben

## 6. Persönliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass der vorliegende Bericht von mir verfasst wurde und alle nicht extra gekennzeichneten Formulierungen und Ausführungen von mir persönlich stammen.

Datum/ Unterschrift des/r Verfassers/in

\_\_\_\_\_

## 7. Erklärung der Praxiseinrichtung/ Praxisanleitung

Wir haben den vorliegenden Bericht gelesen und sind mit der Weitergabe dieser Informationen an das Comenius-Berufskolleg einverstanden.

Datum/Unterschrift der Praxisanleitung

---

### **8. Reflexion nach der Durchführung**

- Kurze Beschreibung der gelaufenen Aktivität: War der Verlauf wie geplant? Inwieweit ist der Plan abgewichen und warum?
- Habe ich meine Ziele erreicht? Was habe ich darüber hinaus für Ziele erreicht?
- Was hat die KJE am meisten angesprochen, womit haben sie sich beschäftigt?
- Was haben die KJE erfahren, erforschen, Neues entdecken können?
- Bin ich zufrieden mit meinem pädagogischen Verhalten? (Begründen)
- Welche Möglichkeiten hätte es gegeben, das Angebot zu optimieren?
- Was nehme ich mir konkret für die nächste Zeit vor?

### **9. Reflexion zur Auseinandersetzung mit der Praxiseinrichtung (am Ende des Praktikums)**

9.1 Wie kann ich meine Stärken in diesem Arbeitsfeld einbringen?

9.2 Was sind besondere Herausforderungen für mich in Bezug auf das Arbeitsfeld?

9.3 Welche Unterschiede zum ursprünglichen Arbeitsfeld in diesem Praktikum haben für mich eine besondere Rolle gespielt?

### **10. Fazit**

10.1. Wie hat sich meine Berufsrolle als Erzieher/in erweitert?

10.2. Welche Bedeutung hat das für meine zukünftige pädagogische Arbeit?

### 3.2 Beurteilungsbogen Wechselpraktikum

Kurzplanung												
						1	2	3	4	5	Bemerkung	
1.	<b>Deckblatt, Inhaltsverzeichnis</b>											
	vollständig, aussagekräftig											
2.	<b>Situationsanalyse und Begründung des Lernarrangements</b>											
	Thema benannt und begründet											
	Angabe von Beobachtungen (konkret und nachvollziehbar)											
	zentrale Methode benannt und begründet											
3.	<b>Beschreibung und Begründung der Zielgruppe</b>											
	Wichtige Daten, Interessen, Ressourcen und Entwicklungsstand der einzelnen Kinder beschrieben											
	Vorerfahrungen und Kompetenzen in Bezug auf Thema und Methode beschrieben											
	Auswahl der Kinder begründet (Größe, Zusammensetzung, etc.)											
4.	<b>Zielsetzung</b>											
	Beschreibung und Begründung der Ziele											
	Richtziele, Grobziele und Feinziele											
	Ergeben sich aus den bisherigen Überlegungen											
5.	<b>Beschreibung der Handlungsschritte mit pädagogischer Begründung</b>											
	Aussagekräftig, übersichtlich, vollständig											
	Zusammenhänge zwischen Inhalt, Methode und Material deutlich											
6.	<b>Anhang</b>											
7.	<b>Quellenangaben</b>											
8.	<b>Formales</b>											
	Persönliche Erklärungen											
	Äußere Erscheinung											
Fehler, Formulierung...												
<b>Note Planung:</b>												

Durchführung der besuchten Aktion												
						1	2	3	4	5	Bemerkung	
9.	<b>Einsatz von Material, Medien, Raumgestaltung</b>											
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lernanregend</li> <li>Zielgruppenorientiert</li> <li>Balance zwischen Risiko und Sicherheit</li> <li>Sich selbst erschließend</li> </ul>											

	<ul style="list-style-type: none"> <li>Innovativ; vorbereitet</li> </ul>							
<b>10.</b>	<b>Pädagogisches Verhalten</b>							
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Adressatengerecht</li> <li>Impulsgebend</li> <li>Partizipativ</li> <li>Lernanregend; wertschätzend</li> <li>Modellverhalten</li> <li>Wertevermittlung</li> <li>Kommunikation</li> <li>Emotionale Sicherheit</li> <li>Klar, Umgang mit Grenzen</li> <li>Überblick</li> </ul>							
<b>11.</b>	<b>Methoden</b>							
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufbau: „Einstieg, Hauptteil, Schluss“ logisch, fließend, Impuls gebend, selbstlernfördernd</li> <li>Adressatengerecht</li> <li>Ganzheitlich orientiert</li> <li>Vielfältige Lernzugänge</li> <li>Ressourcenorientiert</li> </ul>							
<b>Note Durchführung:</b>								
<b>Reflexion</b>								
<b>12.</b>	Reflexion der Durchführung (mündlich und schriftlich)	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>Bemerkung</b>	
	Wahrnehmen und reflektieren der eigenen Rolle als Erz. in Entwicklungs- und Bildungsprozessen							
	Reflektieren des eigenen pädagogischen Handelns in den Bildungs- und Lernbereichen							
	Kritisches Überprüfen und Weiterentwickeln der eigenen Handlungsansätze							
	Auswerten und überprüfen der Inhalte, Ziele, Methoden							
<b>13.</b>	<b>Reflexion zur Auseinandersetzung mit der Praxiseinrichtung und Fazit</b>							
	Stärken in neuem Arbeitsfeld deutlich gemacht							
	Herausforderungen benannt und begründet							
	Unterschiede benannt und begründet							
	Erweiterung der Berufsrolle nachvollziehbar dargelegt							
	Bedeutung für zukünftige pädagogische Arbeit nachvollziehbar							
<b>Note Reflexion:</b>								
<b>Gesamtnote:</b>								

## 4 Praxisaufgabe Portfolió

### 4.1 Gliederungshilfe Portfolió

#### **Beobachtung und Dokumentation individueller Entwicklungs- und Bildungsprozesse im Portfolió - Gliederungshilfe**

##### **1. Beobachtung und Dokumentation**

1.1 **Wählen Sie** in Absprache mit Ihrem Team **ein/en KJE** Ihrer Gruppe **aus**, welches Sie über einen längeren Zeitraum **ressourcenorientiert** beobachten möchten. Dokumentieren Sie diese Beobachtungen in einem Portfolió.

1.2 **Sammeln** Sie Informationen über das/den KJE durch:

- 1.2.1 Bildungs- und Lerngeschichten mit den dazugehörigen Vorarbeiten (Beobachtungen und Auswertungen nach Lerndispositionen) → insgesamt **vier** Bildungs- und Lerngeschichten, also zwei pro Schuljahr)
- 1.2.2 Evtl. andere Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren, die Sie (im Dialog mit dem Team) auswählen.
- 1.2.3 Dokumente und Materialien, die in diesem Zeitraum anfallen (Fotos, Skizzen, Werke, Aussagen, Briefe, Steckbriefe, Interviews, Zitate, ...)

##### **2. Gestalten**

**Gestalten und strukturieren** Sie das Portfolió so, dass der Entwicklungs- und Bildungsprozess des KJE in diesem Zeitraum sichtbar wird. Berücksichtigen Sie bei Ihrer Vorgehensweise Prinzipien der Portfolioarbeit (Dialog mit dem KJE, Dialog mit dem Team und Eltern, Integration in den pädagogischen Alltag: Wechselspiel zwischen Beobachtung und pädagogischem Handeln, Mitgestaltung durch KJE)

##### **3. Auswerten und Fazit (jeweils am Ende eines Schuljahres)**

**Werten** Sie Ihre Erkenntnisse aus den Beobachtungen zusammenfassend aus:

3.1 Welche Erkenntnisse erhalten Sie über das/den KJE (Themen, Entwicklungen, Ressourcen, Strategien...)

3.2 Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie aus diesen Erkenntnissen für Ihre weitere pädagogische Arbeit mit dem KJE?

3.3 Ziehen Sie ein Fazit über Portfolióarbeit und die Arbeit mit Bildungs- und Lerngeschichten

##### **Hinweise zur Durchführung**

- Abgabe des Portfolió beim Praxislehrer im letzten Ausbildungsjahr im Zeitraum März/April



## 4.2 Gliederungshilfe Portfolió – Jugendhilfe

### **Dokumentation individueller Entwicklungs- und Bildungsprozesse im Heil- und sozialpädagogischen Arbeitsfeld**

#### **Erstellung und Reflexion eines ressourcen- und klientenorientierten Buches in der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe**

**Auftrag** ist, mit/für/durch einen Klienten ein ICH **Buch** oder KÖNNER Buch oder STÄRKEN Buch oder Erinnerungsbuch, oder, oder... zu **entwickeln** und zu **erstellen**.

**Ziel** ist es, das **Instrument auszuprobieren**, Erfahrungen im Umgang und der Erstellung zu sammeln. Dazu sollten die im Lernfeld- und/oder Vertiefungs-**Unterricht** erarbeiteten Aspekte, das **Fachwissen** zur Beobachtung und Biografiearbeit sowie die erstellten Kriterien **genutzt werden**.

**Dauer und Umfang** des Buches wird mit dem Praxislehrer abgesprochen. Es können in Mittel- und Oberstufe ein oder zwei Bücher angelegt werden. Dies hängt von der Handhabbarkeit und der Sinnhaftigkeit im Arbeitsfeld ab.

**Bewertet** wird, dass ein **Buch vorhanden** ist und die dazugehörigen **Schritte** der **Entstehung/Begleitung** zu **erkennen** sind.

Zudem soll eine **Gesamtreflexion** erstellt werden. Eine Orientierung zur Reflexion ist vorhanden und wird im Unterricht besprochen und ggf. verändert.

#### **Kriterien zur Reflexion der Erstellung des ...-Buches**

*(Reflexion am Ende jeden Schuljahres bzw. nach Fertigstellung, wenn pro Jahr ein Buch angefertigt wird)*

- Begründung der Entscheidung für den Klienten (anhand von Persönlichkeit, Behinderungsbild, Rahmenbedingungen)
- Begründung der Methode: Mitgestaltung durch den Klienten oder Übernahme der Arbeit (Welche Möglichkeiten der Partizipation wurden geschaffen?)
- Beschreibung und anschließende Bewertung und Reflexion des Vorgehens vor und während der Gestaltung/des Prozesses (z.B. Reflexion der einzelnen Teilschritte), mögliche Änderungen

(Bei begründeter Anfertigung ohne Klient: Schwerpunkt auf Aufbau und Inhalt des Buches mit Begründung)

- Lernerfahrung, Lernergebnisse für Studierende und Klienten – Entwicklungsprozesse
- Welche Probleme sind aufgetreten? Mögliche Alternativen, Umgang mit den Problemen, Lösungsansätze
- Wie wird das Buch angenommen vom Klienten, vom Team, den Eltern? (dies setzt eine Fertigstellung und Einsicht vor Abgabe voraus)
- Wie habe ich mich mit der Aufgabe gefühlt? Wie bewerte ich nun die Methode „Ich-Buch“?

#### **Hinweise zur Durchführung**

- Abgabe des Buches beim Praxislehrer spätestens im letzten Ausbildungsjahr im Zeitraum März/April oder nach Fertigstellung, wenn mehrere Bücher angefertigt werden (genaue Absprache erforderlich)

### 4.3 Beurteilungsbogen Portfolió

<b>Bewertungsbogen „Beobachtung und Dokumentation individueller Entwicklungs- und Bildungsprozesse im Portfolió</b>							
	<b>Kriterien</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>Bemerkungen</b>
<b>1.+2.</b>	<b>Portfolió</b>						
	mind. 4 Lerngeschichten+Beobachtungen mit Auswertung						
<b>2.1.1.</b>	<b>Aufbau der Lerngeschichten:</b>						
	Eigene Perspektive						
	Adressatengerecht verfasst und gestaltet						
	Wertschätzung						
	Beschreibung konkreter Tätigkeiten und Beurteilungen						
	Geeignet, um in den Dialog mit dem KJE zu treten						
	Ressourcenorientiert						
	<b>Lerndispositionen werden deutlich:</b>						
	- Interessiert sein						
	- engagiert sein						
	- standhalten						
	- sich ausdrücken und mitteilen						
	- an einer Lerngemeinschaft teilnehmen						
<b>2.1.2.</b>	<b>Evtl. andere Dokumentationsverfahren</b>						
<b>2.1.3.</b>	<b>Dokumente, Materialien</b>						
<b>2.2.</b>	<b>Gestaltung des Portfolió:</b>						
	Entwicklungs- und Bildungsprozess wird deutlich						
	Anschaulichkeit						
	Perspektive des KJE						
<b>2.3.</b>	<b>Prinzipien der Portfolióarbeit:</b>						
	Dialog mit dem KJE wird deutlich						
	Dialog mit Team/ Eltern wird deutlich						
	Integration in päd. Alltag						
	Wechselspiel Beobachtung-päd. Handeln						
<b>2.4.</b>	<b>Auswertung der Beobachtungen</b>						
<b>2.4.1.</b>	<b>Erkenntnisse über KJE</b>						
	Themen, Interessen						
	Entwicklungen						
	Ressourcen						

	Strategien							
	Bezug zu Lerndispositionen							
<b>2.4.2.</b>	<b>Schlussfolgerungen</b>							
	Bezüge hergestellt							
	Ganzheitlichkeit							
	Ressourcenorientiertheit							
	Perspektive des KJE							
<b>2.5.</b>	<b>Persönliche Bemerkungen</b>							
	Reflexionsvermögen							
	Selbstkritik							
<b>Gesamtnote:</b>								